Bericht

d/8.

Kurtzer
BERICHT/
von der
Siegreichen
ACTION
Und
SUCCESS,
Womit der



HÖCHSTE
Jhro Königl. Majest. von Schweden

GLORIEUSE Waffen/ in der glücklichen Descente über den Düna-Strohm/ wieder die Sächsische Armeé des Königes in Pohlen; mit höchster Verwunderung aller Anschauenden/ zu gesegnen beliebet.

RIGA den 9 Julii 1701.

STOCKHOLM/
Gedruckt/ in der Königl. Buchdruckerey/ bey Sel. Wankifs Wittwe.



Nachdem Jhre Königl. Maj. von Schweden/ unser allergnädigster König und Herr / mit Dero siegreichen Armee ohnweit der Stadt Riga glücklich angelanget/ haben allerhöchstgedachte Königl. Majest. großmühtig resolviret, den bißhero vor unsern Augen bravirenden Feind in seinen Vortheilen tapfer anzugreiffen / über die Düna zu gehen / und ihn allda teste zu machen. Se. Hochgräfl. Excell. der Königl. Raht / Feld-Marschall und General Gouverneur, Hr. Graff Dahlberg hatten dazu vermittelst Dero klugen und vorsichtigen Conduite, alle nöhtige Veranstaltung durch Herbeyschaffung der Blockhäuser / Strusen / Loddigen / Pramen / Böte und andrer dienlicher Fahr-Zeuge / welche absonderlich dazu accommodiret und zugerichtet / theils auch mit gutem Geschütz versehen waren / gemachet; Dahero allerhöchstgedachte Königl. Majest beständig resolviret / Dero vorhabendes Dessein den 9. dieses in des Höchsten Nahmen auszuführen. Ob es nun zwar einige Tage nach einander mit stetem Regen / Sturm / und andern Ungewitter sich sehr übel dazu angelassen; So blieben doch Jhre Königl. Majest. beständig bey Dero einmahl gefasten Resolution / und liessen Dero Armee in guter

Ordnung

Ordnung allgemählich die Stadt vorbey nach den so genandten Müllers Hoff und Fossenholm avanciren / welchen Ohrt Seine Hochgräfl. Excell. zu solcher descente erwählet und angewiesen/ und wegen des gegen über liegenden Ufers und terreins zur Landung am beqvemsten befunden/ ob gleich der Feind daselbsten unterschiedliche verpallisadirte Schantzen und Batterien längst dem Ufer angeleget hatte. Des Höchsten augenscheinlich bevorstehende Hülffe ließ sich dazu so mercklich blicken/ daß/ ob es gleich den gantzen Tag vorher gar ungestüm und unbeqvemes Wetter und Wind gewesen; So begunte es doch gegen Abend so mercklich auffzuklaren und abzustillen / daß es bey untergehender Sonnen gantz helle und heiter geworden/ und sich die gantze Nacht der Himmel in einem anmuthigen Wetter præsentirte. Desto füglicher konte die Königl. Armee embarquiret werden / welches in der Nacht mit so glücklichem Fortgange geschahe / daß den 9. Julii gegen anbrechendem Tage die Embarquirung verrichtet/ und also unter GOttes Beystande der Transport würcklich vorgenommen wurde. Die gute Ordnung und Dispotion, so dabey beobachtet wurde/ war mit der grösseften Ergötzung anzusehen/ und wurde mit tausenderley Beglückwünschung/ von ungemeiner Anzahl der am Ufer auff denen Schloß und Stadt-Wällen / sampt den auff den Mast-Bäumen häuffig sitzenden Holländischen und andern frembden Schiffern begleitet. Sie paßirten also in vorgesetzter herrlichen Ordnung den breiten Düna-Strohm dergestalt/ daß in einer guten halben Stunde bey 7000 Mann Infanterie und 600 Cavallerie, mit grosser Verwunderung/ doch ohne Hinderung hinüber kamen/ biß Sie/ als Sie dem jenseitigen Ufer sich etwas näherten/ von des Feindes gegen über stehenden Batterien, die aber nur beyde mit 5. Stücken versehen waren/ auf Krämers-Hoff / und einer andern ohnweit davon liegenden Schantzen/ mit Canonen/ doch ohne sonderlichen Schaden/ bewillkommet wurden. Ohngeachtet dessen setzten Sie doch glücklich zu Lande/ und ob Sie zwar den Feind in rangirten Bataillonen und Esqvadronen ohnweit des

Ufers

Ufers postiret vor sich funden/traten Sie doch behertzt zu Lande/ sprungen aus den Transport-Schiffen/ und fasten Posto/ wobey Ihre Königl. Majest. in eigener hohen Persohn mit unter den allerersten waren; Der Feind drang zwar darauf mit hefftigen und furieusen Feur auf Sie loß/allein die Unsrigen thäten mit Vorsetzung der Spanischen Reuter/ Piqven und eiliger Pflantzung Ihrer mit sich habenden Feld-Stücken eine so vigoreuse Resistence, daß Sie die feindliche Trouppen/ insonderheit die Cavallerie, woran Sie doch den Unsrigen/ als welche nicht mehr als einen Theil der Königl. Trabanten/ und 2 Compagnien von Ihrer Königl. Majest Leib-Regimente/ bey sich hatten/ weit überlegen waren/ weiln Sie über 4000 Mann zu Pferde/ worunter 2 Regimenter Couraßirer, und einige Regimenter zu Fusse sich befunden Unterdessen ward von den Blockhäusern und andern mit Geschütz versehenen Fahrzeugen auf den Feind starck geschossen/und weilen von der Kobroner Seiten/ unterschiedene Trouppen heranrücketen/ des Feindes Force zu verstärcken/ wurden dieselbe durch das Geschütz von der Königl. Citadel aus denen dagegen über stehenden Bastionen ziemlich zersteubert/ und in etwas zurücke gehalten. Es war ein sonst fast wenig erhörtes Feur/ welches mehr als bey einer Stunde lang als in einem Tempo und Ketten-Weise an einander hangenden Salven sich mit erschrecken und Verwunderung hören ließ. Als nun die Unsrigen mercketen/ daß Sie von der nahe stehenden Batterie mit Stücken incommodiret worden/ wurde dieselbe mit dem Degen in der Faust angerannt/welches die darin liegende Sachsen so gleich descouragirte, daß ob Sie gleich ihr Gewehr zu schiessen an/ und sich auff der Batterie niedergeleget/ Sie dennoch fort das Gewehr umbkehreten/ um Qvartier bathen/ und sich mit Niederlegung ihres Gewehres ergaben/ wie denn der darin gelegene Hauptmann Witzendorff mit denen Unter-Officirern und Gemeinen hier gefänglich übergebracht sind. So fort wurden ihre eigene Stücke auff den Feind selbst gerichtet/ welche guten Effect und ihnen nicht geringen Schaden thaten.

Un-

Unterdeß setzte der Feind mit grosser Force auff die Unsrige zu/ welche aber eine so unvergleichliche Gegenwehr thaten/ daß der Feind in 5. harten Attaquen allemahl zu weichen/ und den Unsrigen Platz zu lassen gezwungen worden/ weiln die Unsrige nach gegebener Salve mit den Degen in der Faust auff die Sachsen zudrungen/ was ihnen vorkam/ niedermachten/ und darunter immerfort weiter und weiter avancirten, und Feld gewonnen. Die Königl Drabanten uñ die andere wenige Cavallerie, weiln die übrige noch auf dieser Seiten stunden/ uñ so bald nicht transportiret werden könten/ hielten des Feindes Chargen ohne einigen Gegenschuß unbeweglich aus/ setzten aber fort darauff mit den Degen in der Faust in des Feindes Curassirer mit so unerschrockenen Muht und Force/ daß der Feind zu weicheu gezwungen wurde. En fin nach einem 2. Stündigen sehr scharffen und obstinaten Gefechte/ ward der Feind in Confusion und darauff fort in die Flucht gebracht/ gestalt dem offenbahr mit grosser Lust und Freude von den Schloß- und Stadt-Wällen/ sampt den Thürmern gesehen werden könte/ wie der Feind/ Trouppen Esquadron und Regimenterweise hin und wieder auff unterschiedenen Wegen die Flucht nahme/ und von denen mit grossen Eyffer nachsetzenden Unsrigen getriben und gepeitschet wurde. Bey der Marien Mühlen/ woselbst Sie ein starck und wol verschantztes Lager hatten/ wolten sie zwar wieder Posto fassen/ als Sie aber sahen/ daß die Schweden/ welche durch den Transport mehrer Trouppen nach und nach verstärcket wurden/ beständig und hefftig nachzusetzen nicht unterliessen/ ergriffen Sie wieder die Flucht in grössester Confusion und mit solcher consternation, daß Sie Ihr Lager quittiren/ und alles im Stiche liessen/ wie deñ ihre Bagage, Zelten/ einige Standarten und Fahnen/ Gestücke in den Batterien, die wohlversehene Magazine/ und darinn ein grosser Vorrath an Brodt/ Meel/ Haber/ und andern Lebens-Mitteln/ den unsrigen zu Theil geworden. Nachdem nun solcher gestalt der Feind völlig an dem Ohrte zurücke getrieben war/ zogen die Unsrige sich wieder herunter/ in

dem

dem festen Vorsatze Kobron anzugreiffen/ welches mit 300 Muscowitern besetzet war; Als man aber im Wercke war davor appell zu schlagen und aufgefordert werden solte/ war kein Mensch darin zu sehen noch zu hören/ und nach genauer Erforschung befunden/ daß der Ohrt aus Furcht verlassen/ und quittiret worden. Er ward so fort darauf mit einem Capitain und Schwedischen Leuten alß einer Wache versehen/ und besetzet Die Stücke waren von den Lavetten abgeworffen/ hatten aber wegen eyliger Furcht/ nicht weggeführet werden können. Indessen hatten sich nach Lutzaus Holm/ so gegen über lieget/ bey 400. Muscowiter begeben und Posto gefasset/ welches von ihnen mit starcken Retrenchementen vorher versehen/ woselbst Sie als die Mauß in der Falle des Uberwinders Discretion erwarten musten/ indem Sie folgenden Tages meist alle massacriret worden. Obiges alles ist von morgen Klocke 5. biß 10. Uhr verrichtet worden/ da Ihro Königl. Majest. die von so vielen travaillen ziemlich fatigirte Armee in dem feindlichen Lager sich setzen und refraichiren liessen; nachdem Ihro Königl. Majest. unter dem blossen Himmel sampt der Armee auff den Knien dem Höchsten vor seine verliehene sonderbare Gnade gedancket.

Diese Action ist so glorieuse als die im verwichenen Jahre vor Narva / mit welcher Sie in vielen Stücken/wo nicht vorzuziehen / doch zu vergleichen / insonderheit / weiln hier grössere Resistence als dort geschehen; Sintemahl die Sachsen in guter Ordnung Anfangs desperat gefochten / biß der Schweden ungemeine Standhafftigkeit / die Ihre Leiber an statt der Brustwehre dem Feinde entgegen setzten / und dessen Feuer fast unbeweglich aushielten / bey Ihnen erst eine Verwunderung / hernach eine Furcht und Schrecken veruhrsachte / und Ihnen die Thüre zu diesem herrlichen Siege eröffnete. Nebst des Höchsten GOttes Gnade und Beystand ist die Erhaltung solcher Victorie Ihr. Königl. Majest. hohen Persohn / Dero unvergleichlichen Helden-Muht / und unerschöpfflichen Wachsamkeit zuzuschreiben/sintemal mit erstaunen anzusehen gewesen / wie J. Königl. Majest. dero hohe Persohn an den gefährlichsten Orten / in dem hefftigsten Feuer finden lassen/ und dabey Officium Ducis & Militis zugleich verrichtet /

darinn

darinn doch der Höchste seine Schutz-Hand über seinen Gesalbten so wunderbahrlich gehalten / daß ob gleich viele an seiner Seiten / auch das Pferd unter Ihm erschossen / Er dennoch Gott sey Danck! in allen unbeschädigt davon gekommen; Und haben nach diesem grossen Exempel alle bey dieser glorieusen Action gewesene Hn. Generalen, als insonderheit der Herr General-Lieutenat Liven / Herr General-Lieutnant Rehnschild / Herr Genaral-Major Graff Steinbock und andere Ihre unvergleichliche Conduite und Tapferkeit sehen lassen / wie auch alle hohe und niedere Officirer sampt allen gemeinen insgesammt / in allem Ihr rechtschaffenes Devoir zu ihrem unerlöschlichen Nachruhm erwiesen / und / als wenn sie sich zusammen verschworen hätten / entweder den Todt oder den Sieg davon zu tragen / den alten Character der Schwedischen Nation behauptet.

Gens nescia vinci.

Wie viel eigentlich von beyden Theilen geblieben / blessiret oder gefangen seyn mögen / kan man nun in der Eyle so eigentlich noch nicht wissen. So wohl auff der Wahlstadt als an dem Ufer der Düna / am meisten auff den Land-Wegen / wohin der fliehende Feind durch gegangen uñ verfolget worden / liegen viel Todte und blessirte, insonderheit eine grosse Anzahl von den weggeworffenen Curassen und Pantzern. Diß ist gewiß / daß der Feind viel Officirer verlohren / viel mehr aber blessiret sind. Der Hr. Feld-Marschal Steinau soll selbst in der Hand oder Arm verwundet seyn. Printz Ferdinad von Curland ist zwar anfangs bey der Action gewesen / weiln Er mit einem Flügel Commandirt / hat aber seine Fürstl. Persohn / so bald er die schärffe des Gefechts gesehen und empfunden / bey Zeiten in Sicherheit gesetzet. Gen. Lieutn. Pattkul ist blessiret / und hat so fort darauff seine retraitte, der Gefangenen Berichte nach / genommen. Graff Ronnoff / Obrist Zeidler todt / Obr. Eppinger blessiret und hier gefänglich eingebracht / nebst vielen andern vornehmen Officieren / die auff der Wahlstadt und sonst gelegen / die man zwar Nahmentlich nicht kennen / wohl aber an ihren habitu Corporis distingviren können. An Gemeinen sind bereits über 500. Gefangene hier eingebracht / worunter etliche 100. Russen / ohne die noch täglich in den Wäldern /

dern/ oder in den Qvartieren sich verstecket haben / und entweder herein geschicket worden/ oder sich selbst gutwillig ergeben. Von dieser Seiten werden nur bey 70. Todte und Blessirte gerechnet / worunter der Herr General-Major Horn blessirt, Hr. Obr. Lieutn. Palmqwist/ von der Königl. Gvardie, und der Fortifications Capitain Blåmann todt hier eingebracht / imgleichen Major Sparwenfeld / Major von Wolffen und Lieutnant Lindhieln todt / und Capitain Stiernhöök / verwundet / ohne die so man noch nicht so genau wissen kan/ das also diese Action mehr Glorieus als funest anzusehen. Die rechte Particularia werden in der künfftigen ausführlichen Relation bald folgen. Dem Höchsten GOtt sey indessen unendlich Lob und Danck gesaget vor diese abermahl erwiesene herrliche Gnade/ Sieg und Glück / der wolle Ihr. Königl. Majest. gerechten Waffen ferner mit erwünschtem Succes gesegnen.

